

AUS DEM INHALT



**Sternsinger in der Messer am Dreikönigstag** Seite 26

**Kulturring startet musikalisch ins neue Jahr** Seite 27



**Gut besuchter Neujahrsempfang in Dettingen** Seite 27

**Zaininger Empfang mit Blick auf die Wahl** Seite 28

**Sitzung des Martinsgemeinderats**

Metzingen. Am heutigen Dienstag, 7. Januar, kommt der neu gewählte Kirchengemeinderat der Martinskirche zu seiner ersten Sitzung um 20 Uhr im Gemeindehaus der Martinskirche zusammen. Neben den Wahlen in Ausschüsse steht die Ausschreibung der Besetzung der Pfarrstelle Martinskirche Ost auf der Tagesordnung.

**31. Metzinger Neujahrsempfang**

Metzingen. Der 31. Neujahrsempfang ist am Sonntag, 12. Januar, um 11.15 Uhr in der Stadthalle. Alle Metzinger sind eingeladen. Im Rahmen des Empfangs bekommen Wilfried Klaffe und Wilhelm Mack die Bürgermedaille verliehen. In der Sieben-Keltern-Schule gibt es von 10.30 bis 13 Uhr eine Betreuung für Kinder ab zwei Jahren.

**Ironie hoch fünf bei „Five Live“**

Das Metzinger Kabarett-Hopping lockt 400 Besucher auf den Kelternplatz

Am Sonntag hieß es zum vierten Mal rund um den Kelternplatz: „Five Live“. Wir hüpften von Benjamin Eisenberg zu Ulrike Mannel, von Özgür Cebe zu Marcel Kösling und schauten bei dem Schweizer Veri vorbei.

JÜRGEN SPIESS

Metzingen. Das Prinzip ist einfach, aber genial: Fünf Kabarettisten treten zeitgleich drei Mal 45 Minuten lang auf der selben Kleinkunsthöhle auf und die Besucher picken sich ihre drei Favoriten heraus, um in den beiden Pausen von einer Vorstellung zur nächsten zu hoppeln.

So bekommt man einiges für sein Geld geboten und für Abwechslung ist ebenfalls reichlich gesorgt. Kein Wunder also, dass das „Five Live“-Festival mit insgesamt 400 Besuchern komplett ausverkauft war. Wer sich in den Pausen nicht schnell genug einen Platz im nächsten Spielort sicherte, musste unter Umständen sogar im Stehen lachen. Die Kooperation zwischen Veranstaltungsring, Metzingen Marketing und Tourismus GmbH (MMT) und „Metzingen bewegt“ hat sich mal wieder bewährt.

Dabei handelt es sich bei den fünf Kleinkünstlern ausschließlich um Nachwuchstalente, die bezahlbar und noch nicht in Metzingen aufgetreten sind. Unser Kabarett-Rundgang beginnt bei dem gebürtigen Bottroper Benjamin Eisenberg, der am größten Spielort Festkeller das politische Zeitgeschehen humoristisch analysiert. Ganz in schwarz gekleidet referiert er über den wirt-



Der Schweizer Veri macht sich auch über seine eigenen Landsleute lustig.

schaftlichen Niedergang seiner Region („Bottrop ist so arm, dass die Ratten schon zu hamstern beginnen“), über die unterschiedliche Bewertung von Steuerbetrug („Klaus Zumwinkel hat sich aus Sicherheitsgründen in Uli Hoeneß umbenannt“) und den Zerfall der FDP („Weshalb tut sich jemand, der den Vietnam-Krieg überlebt hat, die FDP an?“).

Die Inhalte seiner Worte unterstreicht Eisenberg gerne mit absurden Flyern und Wahlplakaten, die er auf eine Leinwand projiziert: „Sex am Arbeitsplatz ist geil – leider haben zwölf Prozent der Bottroper keine Arbeit“. Dass Özgür Cebe nicht zu Unrecht in mehreren TV-

Kiste der Klischees greift und sich „seinen Glauben nicht aufzwingen lässt“. Und der sogar singen kann: Zur Melodie von „The winner takes it all“ trällert er mit Unterstützung des Publikums das Lied vom Kaffee: „Die Türken müssen her“.

Konservativ, ein wenig kleinbürgerlich und dabei teuflisch subversiv: Wie, Sie glauben diese Attribute lassen sich nicht unter einen Hut bringen? Ja, Grüezi, dann fahren Sie mal in die Schweiz. Oder besuchen das nächste Mal ein Gastspiel von Veri alias Thomas Lötscher. Der Schweizer Kabarettist in grauer Hausmeisterkluft stürzt sich am kleinsten Spielort, der Stadtbücherei Kalebskeller, mit eigenwilliger Logik kopfüber in die Untiefen schweizer und deutscher Befindlichkeiten. Sein naiv daherkommender Humor erweist sich als subtil, aber trotz ständiger Wortverdrehen für jeden verständlich. Das gilt weniger für den Kabarettisten Marcel Kösling, der in der etwas abseits gelegenen Jugendstilvilla das Publikum mit witzigen Anekdoten und vor allem durch seine Zauberkünste ins Staunen versetzt.

Ebenfalls als Publikumsmagnet erweist sich die Merkel-Parodistin Ulrike Mannel. Sie verwandelt sich in der Vinothek nicht nur binnen Sekunden in die „alternativlose Kanzlerin“, sondern erweist sich auch im zwischenmenschlichen Bereich als Expertin. Wenn sie sich „mit Mambo in die Menopause“ verabschiedet oder mit ihrem Unterleib esoterisch Kontakt aufnimmt, kommen keinerlei Zweifel auf, dass diese Frau was zu sagen hat. Sie schlüpft in verschiedene Rollen, singt friedensbewegt „Blowin‘ in



Ulrike Mannel als Angela Merkel.

the wind“ und führt als Wellness-Beraterin ihre Beauty-Tipps vor, und bei all dem ist sie vor allem eines: sehr, sehr lustig.

Fazit: Die langen Schlangen bei Ulrike Mannel und dem „bewegten Muselman“ Özgür Cebe verriet, dass diese beiden Kabarettisten besonders gut beim Publikum ankommen. Doch auch die drei anderen Comedians unterhielten das Publikum mit ihrer Art Humor prächtig und trieben die ein oder andere Lachträne ins Auge.

Unser Meister-Team in Bad Urach, Marktplatz 2, Tel. (07125) 948131

**HÖRGERÄTE LANGER**  
2x in der Region, über 30x in Süddeutschland!  
www.hoergeraete-langer.de

Sendungen wie Alarm für Cobra 11“ oder „Lindenstraße“ aufgetreten ist, beweist er bei seinem Auftritt im brechend vollen Weinbaumuseum.

Rotzfrech und ohne Tabus plappert er über den Erfolg des „Burka-Burgers“, diskutiert mit einem Zeugen Jehovas über Religion und stellt mit Vorliebe muslimische Vorurteile und Migranten-Klischees in Frage. Dabei bringt der Kabarettist mit kurdischen, türkischen und armenischen Wurzeln stets witzige Pointen und kritische Aussagen unter einen Hut. Özgür Cebe versteht sich weder als Türke noch als Deutscher, „sondern als Mensch mit Migräne-Hintergrund“. In Bielefeld geboren ist er jemand, der seine Herkunft nicht verleugnet, sich aber im Land, in dem er aufgewachsen ist, heimisch fühlt. Einer, der tief in die



Özgür Cebe kam beim Metzinger Publikum sehr gut an.

Fotos: Jürgen Spieß



Benjamin Eisenberg macht politisches Kabarett vom Feinsten.

**Die bunte Welt der Schnäppchenjäger**

In der Outletcity tummeln sich samstags Besucher aus Nah und Fern und sogar Metzinger gehen einkaufen

Lila, Rot und Gold beziehungsweise Beige waren am Samstag die häufigsten Farben der vielen Einkaufstüten in der Outlet-City Metzingen.

MARA SANDER

Metzingen. Trotz grauer Wolken am Himmel bot sich am Samstag kein tristes Bild in der Metzinger Outletcity. Das lag allerdings nicht an farbenprächtig gekleideten Sternsin-

gern, denn die waren in den Wohnvierteln in Metzingen unterwegs um für Kinder in Not zu sammeln, sondern viele Einkaufstüten vorwiegend in Lila, Rot und Gold oder Beige beziehungsweise Perlweiß bis Elfenbein signalisierten weithin sichtbar den Weg in das Einkaufsparadies.

Dort war zwar optisch nicht so viel los wie an manch anderen Samstagen, aber das sagt noch lange nichts über Umsatzzahlen aus, denn wer kam, war meist durchaus bereit, Geld gegen Ware zu tauschen. „Kein Limit“, antworteten viele der befragten Schnäppchenjäger auf die Frage nach dem Einkaufsbudget. Sie hatten es meist relativ eilig, um „in möglichst viele Geschäfte zu gehen“. In den Parkhäusern mitten in oder sehr nahe der Einkaufszonen gab es um die Mittagszeit kaum freie Plätze, aber viele Fußgänger, die mit Tüten rein gingen und ohne selbige wieder raus kamen um weitere Schnäppchen zu machen.

Die Kennzeichen sagten aus, dass die Menschen aus allen Richtungen kamen, national und international von Dänemark bis Italien,



Offenbar macht Einkaufen in der Outletcity Metzingen richtig Spaß.

Fotos: Mara Sander

von Polen bis Niederlande. Befragungen ergaben, dass viele auswärtige Gäste ihre Verwandten und Freunde in Metzingen über die Feiertage besuchten und das mit der Einkaufstour verbunden. Zwei junge Franzosen kamen aus Paris zum Einkaufen, eine Schweizer Familie machte einen Tagesausflug, und viele Gäste hatten zunächst

den Flughafen Stuttgart als Ziel, um nach Metzingen zu kommen. Viele reisten lieber mit Zug und Auto, „weil nicht genug Platz im Koffer für alles ist und man sonst Übergepäck bezahlen muss“.

Metzinger und Bürger aus umliegenden Orten waren teilweise gekommen, „um jetzt preiswert Geschenke einzukaufen“, für die es zu

Weihnachten Gutscheine oder Bargeld gegeben hatte. Auch manche Umtauschaktionen waren notwendig, aber bei den Befragten seltener als das Argument „lieber jetzt als vor Weihnachten einkaufen. Jetzt ist es ruhiger“.

Lila Tüten ließen erkennen, dass viele sich auch den Einkauf versüß-

SPÄTLESE

Fundsachen

Am liebsten hätte sie die Angelegenheit weggeschmissen. Im Kleiderschrank. Aber weil alle die Geschichte so nett fanden und sie diese Rubrik gerne liest, darf sie sich jetzt anonym an die Peinlichkeit erinnern. Ein Termin beim Frauenarzt steht an. Immer aufregend und an diesem Tag besonders. Wie wird die Diagnose ausfallen? Nach der Untersuchung ist sie erleichtert. Alles gut. Jetzt bloß nix wie weg. Sie stopft ihren BH und die Geldbörse in die Tasche und sucht das Weite. Kaum ist sie in ihrer Wohnung, springt der Anrufbeantworter an: „Hallo liebe Frau Müller (Name geändert), hier ist ihre Frauenarztpraxis. Wir haben ihren BH und ihren Geldbeutel im Treppenhaus gefunden. Es wäre nett, wenn Sie bald vorbeikommen könnten, um die Sachen abzuholen.“ Sie fasst sich an den Kopf, bildlich darf sie sich das gar nicht vorstellen. Umgehend ruft sie zurück und bedankt sich bei dem unbekanntem Finder. Weitere Erklärungen erspart sie sich. Dafür darf sich ihr Mann am Abend die ganze Story anhören. „Das kann nur dir passieren“, so sein Kommentar. Am Ende zählt dann aber nur eins: Sie hat keinen negativen Befund erhalten. Die „Nebenwirkungen“ sind nebensächlich. GUDRUN GROSSMANN



Ein paar Tüten haben schon noch Platz in der Hand.